

**Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin für
Wissenschaft, Kultur und Innovation**

Dr. Silke Lesemann, MdL

zu TOP Nr. 21

**Haushaltsberatungen 2022/2023 - Schwerpunkt
Wissenschaft und Kultur**

während der Plenarsitzung vom 14.12.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen, meine Herren!

Wir erleben gerade unmittelbar, welchen Mehrwert Wissenschaft und Forschung für uns alle haben. Die Wissenschaft weist uns den Weg aus der Krise. Forschungsergebnisse aus Niedersachsen sind hierzu wesentliche Bausteine. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfahren bundesweit und international eine große Wertschätzung. Davon zeugt nicht zuletzt die Berufung von Melanie Brinkmann vom HZI Braunschweig und Viola Priesemann vom MPI Göttingen in das wissenschaftliche Expertengremium der Bundesregierung zur Bekämpfung von Corona.

Niedersachsen ist eben ein Hotspot der Infektionsforschung, wie es Wissenschaftsminister Thümler einmal treffend gesagt hat. Die gute Vernetzung in unserem Bundesland, die interdisziplinäre Bündelung von Kompetenzen in der Corona-Forschung und die Entwicklung von Strategien für den Umgang mit künftigen Pandemien, wie sie beispielsweise das Forschungsnetzwerk COFONI anstrebt, sind bundesweit vorbildlich.

Die Corona-Krise konfrontiert die Wissenschaft mit ungewohnten Herausforderungen. Mehr noch als zuvor müssen Brücken geschlagen werden zwischen Forschung und gesellschaftlichen Herausforderungen. Für Wissenschaft und Politik gilt es, die Vermittlung stets unter Vorbehalt stehender wissenschaftlicher Erkenntnisse und den Transfer in klare politische Kommunikation und Handlungsempfehlungen zu meistern. Wir erleben täglich, wie kompliziert das ist. Fake News und Lügen haben gerade in Pandemiezeiten Konjunktur. Fakten dagegen haben es in Zeiten großer Unsicherheiten schwer.

Dass um diesen Brückenschlag bemühte öffentlich auftretende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ungezügelter Aggressionen ausgesetzt sind, verurteilen wir zutiefst. Wir sind ihnen vielmehr zu Dank und Solidarität verpflichtet, verehrte Kolleginnen und Kollegen.

Die Hochschulen Niedersachsens sind das Herzstück unseres Wissenschaftsstandorts und die Grundlage seiner Innovationskraft. Sie bestmöglich auszustatten, ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Daher brauchen die Hochschulen gerade jetzt jeden Cent.

Unter dem Druck der Pandemie werden die öffentlichen Haushalte stärker belastet. Aber was ist notwendig, was ist wünschenswert, und was ist machbar? Dass diese Abwägungen im Zentrum der Haushaltsberatungen stehen müssen, hat Minister Thümler bereits bei der Einbringung des MWK-Haushalts formuliert.

Ich begrüße sehr, dass das MWK vor diesem Hintergrund den Hochschulen zusätzliche Mittel zum Ausgleich der durch die Besoldungs- und Tarifsteigerungen entstehenden Mehrbelastungen zur Verfügung stellen konnte.

Trotz der angespannten Haushaltssituation des Landes ist es gelungen, die Hochschulen im Haushaltsjahr 2022 nicht mit der Erbringung einer weiteren globalen Minderausgabe zu belasten.

Es ist auch gelungen, für mehrere Bund-Länder- Programme zusätzliche Kofinanzierungen bereitzustellen. Ich nenne die Vereinbarungen zur Künstlichen Intelligenz, zum Professorinnenprogramm und zur Personalgewinnung an Fachhochschulen, den Hochschulpakt 2020 und den Zukunftsvertrag Studium und Lehre.

Ferner werden die Mittel für die IdeenExpo bereitgestellt und die Finanzierung des L3S verstetigt.

Wir begrüßen die Absicherung der Bauvorhaben an allen drei niedersächsischen Standorten - also Göttingen, Hannover und Oldenburg - für eine bessere medizinische Versorgung und für ein besseres Medizinstudium. Besonders freut mich die Finanzierung des Ausbaus der European Medical School mit insgesamt 50,8 Millionen Euro, von denen die Fraktionen 10,8 Millionen Euro über die politische Liste bereitgestellt haben. Der Aufwuchs von Studienplätzen der EMS ist über das Haushaltsbegleitgesetz abgesichert.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt des Haushalts mit über 6 Millionen Euro pro Jahr ist die Akademisierung von Gesundheitsberufen, um die Ausbildung an die gestiegenen Anforderungen anzupassen und gezielte Forschung auf dem jeweiligen Gebiet voranzutreiben. Übrigens nimmt Niedersachsen hierbei bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Meine Damen, meine Herren, das zurückliegende Jahr war vor allem für die Studierenden kräftezehrend. Viele haben lange auf den Normalbetrieb an den Hochschulen verzichten müssen und teilweise drei Semester ohne direkten Kontakt zu Lehrenden und Mitstudierenden verbracht. Deshalb war die insgesamt dreimalige Verlängerung der Regelstudienzeit unabdingbar. Die Studierenden haben sich im Verlauf der Corona-Krise sehr solidarisch verhalten. Davon zeugen jetzt auch die guten Impfquoten.

Ein gelingendes Studium braucht auch eine gute soziale Infrastruktur, die unsere Studierendenwerke bereitstellen. Die auslaufende Vereinbarung konnte nicht nur verlängert, sondern sogar um 1 Million Euro auf nun jährlich 17,3 Millionen Euro erhöht werden. Damit haben die Studierendenwerke mehr Möglichkeiten, ihre wichtigen Unterstützungsangebote für die Studierenden auszubauen.

Gerade junge Menschen aus Familien ohne Hochschulerfahrungen profitieren von flankierenden Maßnahmen. Über die politische Liste fördern wir wiederholt die Initiative ArbeiterKind, die mit ihrem ehrenamtlichen Angebot erfolgreich dabei ist, dass der Anteil der Studierenden der ersten Generationen an Hochschulen steigt und parallel die Anzahl der Studienabbrecher sinkt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Bildung endet nicht mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem erfolgreich absolvierten Hochschulstudium, sondern prägt das gesamte Leben in einer Wissensgesellschaft. Deshalb stärken die Fraktionen von SPD und CDU die Erwachsenenbildung mit über 4 Millionen Euro. Kommunale Bildungsstätten, Landeseinrichtungen und Heimvolkshochschulen können mit den Geldern ihre Angebote noch attraktiver gestalten und ihre Strukturen modernisieren.

Nicht erst seit den Herausforderungen der Corona- Pandemie verbreiten sich Fake News und Propaganda immer mehr im Internet. Damit junge Menschen glaubhafte Nachrichten von böswilligen Falschmeldungen unterscheiden und den Hass von Nationalisten, Rassisten und Antisemiten als solchen erkennen können, unterstützen wir Projekte zur politischen Bildung im digitalen Raum mit 600.000 Euro für die Landeszentrale für politische Bildung.

Nun noch kurz zu den Haushaltsvorschlägen der Opposition – Hanne Modder und Alptekin Kirci haben bereits das Notwendige dazu gesagt -: Unter idealen Bedingungen wäre vieles wünschenswert. Aber es lässt sich zurzeit aus der Gesamtschau des Landeshaushaltes und unter Corona-Bedingungen nicht realisieren. Ideen wie das vom DGB vorgestellte Konzept einer Hochschulentwicklungsgesellschaft, auf das sich die Grünen beziehen, sind sehr willkommen, wenn sie zu einer weiteren Stärkung des Hochschulstandortes Niedersachsen beitragen. Das hat die SPD schon an anderer Stelle gesagt, und wir haben uns zu diesem Thema positiv geäußert. Erst vorhin hat das Hanne Modder getan.

Jetzt aber möchte ich mich bei allen bedanken, die am Zustandekommen dieses umfangreichen Haushalts beteiligt waren. Ganz herzlichen Dank auch noch einmal an Jörg Hillmer für die konstruktive Zusammenarbeit.

Für den Bereich Kultur spricht dann irgendwann auch meine Kollegin Hanna Naber.

Danke.